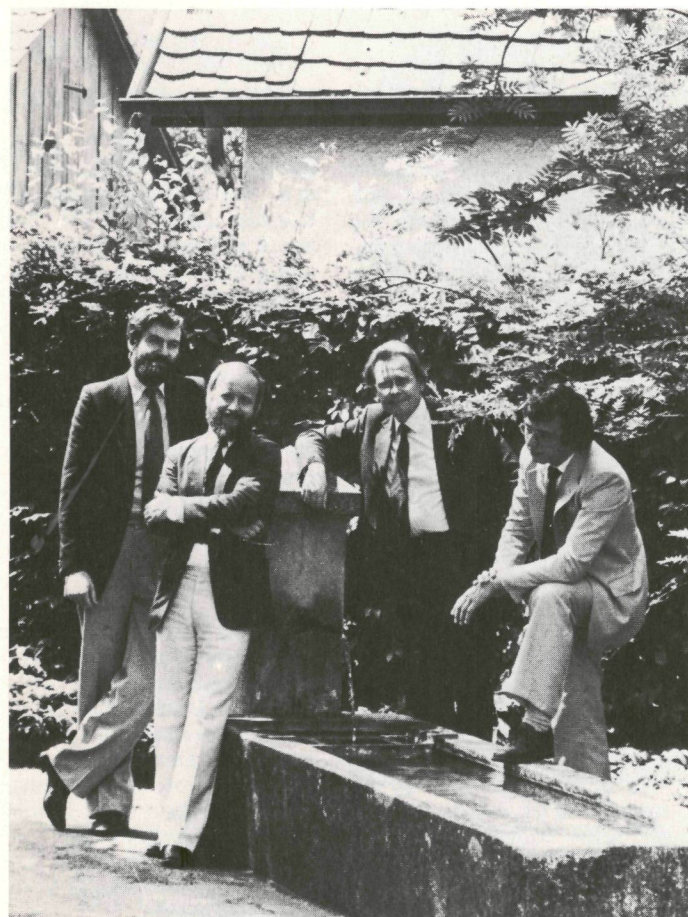


# PRODUKTIONSBERICHT/INTERVIEW



zu Recht sagen könnte, gerade jetzt habe ich mich so wohl gefühlt und hätte es besonders gut machen können. Für uns allerdings erfordert das weniger Geduld als für das Team. Ich glaube nämlich, und ich weiß das auch aus Erfahrung, daß solche positiven Empfindungen nicht immer mit einer entsprechend positiven Leistung einhergehen. Wenn sich aber, wie z.B. gestern in der letzten Aufnahme, die wir gemacht haben, wo wir eigentlich nur sieben Takte spielen sollten, ein Gefühl der Gemeinsamkeit einstellt, ein Gefühl, wie man es auch auf dem Podium mit der Atmosphäre des Publikums in glücklichen Momenten hat, dann möchte und sollte man wirklich weiterspielen. Dann muß das Team das Ensemble verstehen und seinerseits nicht unterbrechen. Aus diesen Situationen können schöne Momente entstehen, wertvolle Teile und manchmal ganze Sätze. Der idealistische Anspruch, die Partitur in eine optimale Gestaltung umzusetzen, führt dazu, daß wir aus solchen Situationen heraus den Grenzen des Möglichen noch näher zu kommen versuchen.

*FonoForum: Haben Sie sich als Aufnahmeteam auf solche Arbeitsabläufe des Ensembles besonders einstellen müssen?*

**BERG:** Sicher hat jedes Ensemble eine eigene Art zu arbeiten. In dem eben angesprochenen speziellen Fall spürt man sehr schnell, wenn ein solcher Moment gekommen ist, in dem man die Aufnahme weiterlaufen lassen muß, selbst dann, wenn man als Zuhörer mit größerer Distanz zum Geschehen feststellt, daß es, wie man so sagt, „eigentlich nichts bringt“. Aber wir wissen genau, daß ein solches Durchspielen für das Ensemble viel bedeutet: es werden Dinge freigelegt, die sich im weiteren Verlauf dann auswirken.

*FonoForum: Wie gehen Sie beim Schneiden vor: Nehmen Sie ein Gesamtergebnis und setzen Sie ein oder kleben Sie aneinander?*

**MATTHES:** Allgemein ist das nicht zu beantworten. Aber eine der großen Gefahren ist sicher, daß man ein Stück, wie gesagt wird, „verhackselt“, vor allem bei technisch anspruchsvollen Sätzen. Das Problem ist nur: Mit einer Fülle von korrigierten Einzelheiten wird das Ganze zwar richtiger, aber kaum musikalisch überzeugend. Die Aufgabe beim Schneiden ist also, eine Synthese herzustellen zwischen diesen gelungenen, musikalisch guten Fassungen und den instrumental-technisch perfekten. D.h., man muß der verzweifelter Forderung, den die Wiederholbarkeit des Tonträgers an die Richtigkeit der Einzelheit stellt, Rechnung tragen. Das führt dann doch zu einer Anzahl von Schnitten, die nicht nötig wären, wollte man nur „richtige“ oder nur musikalische Fassungen benutzen. Letztlich aber fällt die Entscheidung zugunsten der musikalisch überzeugenden Lösung.

**PICHLER:** Wir hören immer wieder die Meinung, daß durch die Möglichkeiten des Schneidens dem Künstler die Chance gegeben wird, aus einer durchschnittlichen Leistung eine hervorragende zu machen. Aber unsere Erfahrung spricht dagegen. In letzter Konsequenz ist die Summe nur so gut, wie die Qualität der einzelnen Elemente es zuläßt.

*FonoForum: Darf ich noch einmal auf die durch das Schneiden vorhandene Möglichkeit zurückkommen, Fehler auszubessern. Bringt die häufige Wiederholung neben der Chance auch Schwierigkeiten für den einzelnen?*

**PICHLER:** Rein technisch gesehen kann die Wiederholbarkeit auch blockieren. Mir ist es oft nicht mehr möglich, nach einer Reihe mißlungener Fassungen plötzlich eine gelungene zustande zu bringen. Es kommt auch vor, daß Fehler passieren, die auf nachlassender Spannung beruhen, eine Situation, die im Konzertsaal nicht denkbar ist.

Für einen sensiblen Spieler kann die Möglichkeit, mißlungene Versuche zu wiederholen, im Gegenteil also dazu führen, daß er schwerer zu einer guten Leistung findet.

*FonoForum: Wenn solche Probleme auftreten, gibt es Konflikt-Löse-Strategien?*

**KAKUSKA:** Es ist einfach die Frage, wie man diskutiert und mögliche Kritik auf das augenblickliche Problem, die gegebene Situation abstellt. Voraussetzung dafür ist, daß das alles auf der Grundlage des gegenseitigen Vertrauens und der selbstverständlich vorausgesetzten Anerkennung der Leistung des anderen abgehandelt wird.

**PICHLER:** Ich sehe da auch noch einen anderen Aspekt. Im Grunde ist jeder von uns so kritisch gegenüber der eigenen Leistung, daß er selber weiß, was gut gegangen ist und was nicht. Wenn ich in solcher Situation die Gelegenheit habe, die Stelle später noch einmal zu spielen, nachdem andere Probleme besprochen und gelöst worden sind, geht auch diese Stelle. Dabei spielt sicher eine Rolle, daß bei solchen Aufnahmesitzungen das persönliche Wohlbefinden geringen Schwankungen unterworfen ist. Wenn ein momentanes Absinken der Intensität nach wenigen Momenten wieder vorbei ist, gelingen dann auch problematische Stellen sofort. Was in solchen Situationen wirklich hilft, ist, Zeit vergehen zu lassen und das Gefühl zu verhindern, daß etwas im Augenblick gelingen muß.

Die gesamte Sitzung dauerte von Freitagabend bis Montagabend. Aufgenommen wurde am Vormittag – ausgenommen der Sonntag – und vom Nachmittag bis in den Abend. In diesen Zeitablauf eingeplant war auch noch das Abhören des fertig geschnittenen Bandes der letzten Aufnahme. Diese Kontrolle mit der zeitlichen Distanz zur Einspielung bringt gelegentlich die Entscheidung, an bestimmten Stellen doch eine der anderen Fassungen zu benutzen. Sie kann aber auch, wenn ein Satz nicht überzeugt, zur völligen Neuaufnahme führen. Das war bei der Beethoveneinspielung für den 1. Satz von op. 95 der Fall, der technisch perfekt eingespielt war, bei dem aber die vermittelte Darstellung den Vorstellungen des Quartetts nicht ganz entsprach.

Rainer Wilke

# FonoForum KRIK

Mai 1982/Inhalt

**Bach,** Brandenburgische Konzerte Nr 1 u. 2; Telefunken 6.42 823 AZ, DM 29,- S. 40  
**Bach,** Cembalokonzerte Nr. 1-7; Supraphon 301/573/440 S. 44  
**Bach,** „Musikalisches Opfer“ BWV 1079; RCA 30420 S. 46  
**Beethoven,** Lieder „An die ferne Geliebte“ u.a.; Telefunken DX 6.35575, DM 29,- S. 50  
**Beethoven,** Sämtliche Ouvertüren aus „Fidelio“ u.a.; VOX SVBX 5156 S. 40  
**Beethoven,** Ouvertüren zu „Egmont“, „Die Geschöpfe des Prometheus“ u.a.; DG 2531 347, DM 26,- S. 40  
**Berlioz,** Ouvertüren zu „Les Francs Juges“ u.a.; Erato ZL 30827 S. 41  
**Bizet,** Grande Valse de Concert, „La Chasse Fantastique“ u.a.; Philips 9500 955, DM 26,- S. 47  
**Boccherini,** Sonaten für Violoncello und Basso continuo; RCA RL 30 770 S. 45  
**Brahms,** Händel-Variationen“, Reger, „Teleman-Variationen“; Decca 6.42 644 AW, DM 26,- S. 47  
**Brahms,** 14 Volkskinderlieder u.a.; Hungaroton SLPX 12136 S. 50  
**Chopin,** Nocturnes, Walzer, Mazurken; DG 2531 359, DM 26,- S. 47  
**Cima, Marini, Castello,** u.a., Frühbarocke Violinmusik; musica viva MV 30-1088 S. 52  
**Dieupart, Montclair, Hotteterre, Delavigne,** Französische Musik für Blockflöte um 1720; Claves D 8103, DM 27,- S. 53  
**Donizetti,** „Maria de Rudenz“; CBS 79345 S. 57  
**Dufay, Caron, Tinctorius** u.a., Blockflötenmusik der Renaissance; Teldec 6.42625 AW, DM 26,- S. 52  
**Dvořák,** Sinfonien Nr. 7, 8 und 9; CBS 79 342 S. 41  
**Haydn,** Feldparthien u.a.; Telefunken 6.35 550 EK, DM 39,- S. 45  
**Kienzl,** „Der Evangelist“; EMI 1 C 165-46191/93, DM 75,- S. 54  
**Lasso,** Vier italienische Madrigale und Motetten; Telefunken 6.42632 S. 51  
**Liszt,** „Années de pèlerinage“, „Deuxième année“ u.a.; Decca 6.42643 AW, DM 26,- S. 47  
**Liszt,** Hommage à Franz Liszt; Fono FSM 43 754, DM 19,90 S. 49  
**Mahler,** Sinfonie Nr. 7; EMI 1 C 157-43 008/09 T, DM 39,- S. 42  
**Mahler,** Sinfonie Nr. 5, Rückert-Lieder; DG 2707 128, DM 50,- S. 42  
**Manzoni, Schönberg,** „Masse“, Ommagio a Edgard Varese, Kammermusik; DG 2532 023, DM 26,- S. 53  
**Massenet,** „Thérèse“ (Gesamtaufnahme); Atlantis Atl 95101 S. 55

**Monteverdi,** „L'Orfeo“, „Il Ritorno d'Ulisse in Patria“, „L'Incoronazione di Poppea“; Telefunken 6.35 590 HM S. 58  
**Monteverdi,** „L'Orfeo“ (Gesamtaufnahme); Jubilate JU 85-810/12 S. 57  
**Monteverdi,** „Combattimento di Tancredi e Clorinda“ u.a.; DG Archiv 2533 460, DM 26,- S. 53  
**Mozart,** Klavierkonzert Nr. 22 u.a.; Decca 6.42697 AW, DM 26,- S. 44  
**Mozart,** „Missa brevis“ u.a.; Hungaroton SLPX 12235 DM 23,- S. 51  
**Mozart,** „Vesperae de domenica“ u.a.; Calig CAL 30489, DM 23,- S. 52  
**Mozart,** „Eine kleine Nachtmusik“, Prokofjeff, „Klassische Sinfonie“, Grieg, „Aus Holbergs Zeit“; DG 2532 031, DM 26,- S. 42  
**Orff,** „Die Bernauerin“; RCA-Orfeo RL 30796 S. 58  
**Puccini,** „Tosca“; EMI 1 C 165-03 955/56 T, DM 50,- S. 55  
**Rameau,** „Pygmalion“; Electrola 065-99 914 S. 59  
**Rameau,** „Naïs“, Opera pour la paix; Erato STU 71439 S. 56  
**Reger,** „Sinfonischer Prolog zu einer Tragödie“ op. 108; Schwann VMS 1605, DM 22,- S. 43  
**Rheinberger,** Sonate Nr. 2 As-Dur op. 65, Guillemant, Sonate Nr. 1 d-Moll op. 42; Calig CAL 30494, DM 23,- S. 50  
**Saint-Saëns,** Cavatine für Posaune und Klavier, Weber, Romanze für Posaune und Klavier u.a.; Telefunken 6.42828 AP, DM 19,90 S. 45  
**Saint-Saëns,** Cellokonzert Nr 1 a-Moll, Lalo, Cellokonzert d-Moll; CBS 35 848, DM 30,- S. 44  
**Schubert, Löwe, Händel, Telemann,** Balladen und Kantaten; musica viva MV 30-1091, DM 25,- S. 50  
**Schumann,** Konzert für Klavier und Orchester a-Moll, Grieg, Konzert für Klavier und Orchester; DG 2532 043, DM 26,- S. 44  
**Schumann,** „Carnaval“, „Faschingsschwank aus Wien“; DG 2536415, DM 23,- S. 49  
**Schumann,** „Carnaval“, „Papillons“; Eurodisc 202560-366 S. 48  
**Schumann,** Sinfonische Etüde, Toccata, Beethoven, Sonate c-Moll op. 111; DG 2532 036, DM 26,- S. 48  
**Sibelius,** Sinfonie Nr. 2 D-Dur; EMI 1 C 067-43 040, DM 27,- S. 43  
**J. Strauß (Sohn),** Walzer „An der schönen, blauen Donau“, „Accelerationen“ u.a.; DG 2532 025, DM 26,- S. 43  
**R. Strauß,** Doppelkonzert, Honegger, Kammerkonzert; Nonesuch D-79018 S. 45  
**R. Strauß,** „Burleske“, Mendelssohn, Rondo brillant, Schumann, „Introduktion“ u.a.; Eurodisc 262 495-366 S. 48  
**Telemann,** 6 Fantasien, van Eyck, „Pavane Lachrymae“ u.a.; Telefunken 6.42634 AH, DM 13,- S. 46  
**Verdi,** „Rigoletto“;

Acanta 670.23.257 S. 59  
**Weinberger,** „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“; CBS 79344 S. 56  
**Wyttenbach,** „De 'Metalli“, aus den Profezie des Leonardo da Vinci für Bariton und großes Orchester, „Clausrophonie“ u.a.; Bärenreiter Musicaphon BM 30 SL S. 54  
**Wolf-Ferrari,** „Il segreto di Susanna“; CBS 36 733, DM 30,- S. 57  
**Zemlinsky,** Lyrische Sinfonie; DG 2532 021, DM 26,- S. 54

## VERSCHIEDENES

**Bach,** „Air“, Schubert, „Ave Maria“, Chopin, Valse cis-Moll op. 64 Nr. 2 u.a.; Bellaphon 680.01.012, DM 24,- S. 61  
**Crespo,** „Amerikanische Suite“ Nr. 1, Gesualdo, Suite aus dem 6. Madrigalbuch, Ewald, Quintett op. 5; Audite (Fono) FSM 63 405 aud S. 60  
**Händel,** Concerti grossi op. 3, Concerto g-Moll; Telefunken 6.35 545 EX, DM 49,- S. 63  
**„Potsdam, Am Hofe Friedrich des Großen“,** Friedrich der Große, Graun, Quantz, C.P.E. Bach, Sinfonia D-Dur u.a.; EMI/Elec. 1 C 037-28907, DM 19,- S. 62  
**„Augsburg, Im Hause der Fugger“,** Gabrieli, Hassler, Ferrabosco, Monte u.a., Orgel- und Lautenstücke, Motetten, Madrigale und Canzonetten; EMI/Elec. 1 C 037-46521, DM 19,- S. 63  
**„Innsbruck, Die Hofkapelle Maximilians I.,“** Isaac, Judenkönig, Hoffhaime u.a. Orgel- und Lautenstücke, Vokalwerke in verschiedenartiger Besetzung; EMI/Elec. 1 C 037-46523, DM 19,- S. 63  
**„Mainz, Am Hofe des Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn“,** Feckler, Herold, Waltherr, Ondraček, „Applauso poetico“, Kantate für 4 Vokalsolisten und Orchester u.a.; EMI/Elec. 1 C 037-46524, DM 19,- S. 62  
**„Düsseldorf, Am Hofe Jan Wellems“,** Steffani, Wilderer, Schenk, Corelli, Auszüge aus der Oper „Tassilone“, Kammerduett, „Pacidissimo catene“ u.a.; EMI/Elec. 1 C 037-46522, DM 19,- S. 62  
**Reinfrank,** Balladenzyklus; Sound-Starton SST 0149 S. 60  
**Schubert,** Rondo für Violine und Streicher A-Dur D.438 u.a.; Schwann Zko 50002 S. 61  
**Shankar,** „Homage to Mahatma Gandhi“; DG 2531 356, DM 26,- S. 60  
**Sinding, Schytte, Hötter, Rodominsky** u.a., „Le Nouveau Salon“; AULOS FSM 53550 S. 62  
**„The classic melodies of Japan“,** Verschiedene japanische Komponisten und Traditionals; CBS 73 997, DM 26,- S. 60

Bei den Preisangaben handelt es sich um Zirkapreise ohne Gewähr. Da die Schallplattenfirmen immer weniger bereit sind, Preisangaben zu machen, konnten nicht für alle Schallplatten Handelspreise ermittelt werden.